

## Die drei Schöpfungsstufen in der Kunst

<b>Der literarische Text ( - je Fach ein Abschnitt)</b>	<b>Kriterien der Handlungsebene (Einordnen des Geschehens)</b>	<b>Kriterien der ethischen Ebene (Warum entstand dies Werk – und für wen?)</b>	<b>Kriterien der prophetischen Ebene (Mensch &amp; Schöpfer)</b>
Die Behandlung des cantus firmus in der Marienvesper Claudio Monteverdis (Aufnahmen von Gardiner, Jürgens u. Hennig)	<p><i>Was geschieht?</i> <i>Was wird dargelegt?</i> <i>Worauf liegt der Schwerpunkt der Darstellung?</i></p>	<p><i>Warum wurde das verfasst?</i> <i>Welche Symbolik benutzt der Künstler, um Verknüpfungen herzustellen zu können?</i></p>	<p><i>Was ist der Wille des Schöpfers in dieser Frage, und in welcher Richtung sehen wir Ihn wirken ?</i></p>
	<p>„Dixit Dominus“/„Laudate pueri“ „Laetatus sum“/„Nisi Dominus“ <b>John Eliot Gardiner:</b> Eine kämpferische Musik, in der der c. f. demonstrativ göttliche Entschiedenheit als das Unabänderliche vorführt. Es ist eine Festmusik „ihrer“ Zeit, für die sie gemacht scheint; der c. f. ist demnach keine Botschaft, sondern als Wappen der Ordnung zu erleben. – Zinken, Posaunen, Singstimmen kolorieren einander im c. f., während ihnen vordergründig als Prinzip der Gegensätzlichkeit heftig deklamierte oder majestätisch zurückgenommene Gesangseinschübe als Versinterpretationen vorstehen. Die Freude an Rückungen in Tempi, Harmonik, Rhythmik – Dramatik also! – bilden einen musikalischen Sog,</p>	<p><b>Jürgen Jürgens:</b> Seine großartige Einspielung nimmt sich Zeit für die Würde musikalischer Prozesse auf dem Fundament entsprechend intensiver Textbetrachtung. Wir erleben wenig Klüfte, sondern bewundern einen höchst kunstvoll gefertigten Klanggobelin, betrachten die Motive im Vordergrund bei voller Ausleuchtung aller Details! Der Text als Aussage bleibt die Botschaft, aber Instrumentarium und Chor verweben diese Botschaft zu einem unerhört farbenreichen Bildgeschehen. Das Prinzip makelloser Ästhetik steht als Maßstab, und sie verblasst nirgends zu bloßer Dekoration oder zum Verlegenheitskolorit. Jürgens' Verdienst liegt in dem gelungenen Bemühen, Monteverdis Klnagwelt einem teils noch unkundigen Publikum zu öffnen, und er tut es entgegen jenen Forschungsexperimenten, die vom „rhetorischen“ oder „deklamatorischen Stil“ redeten; es soll sogar die Ansicht vertreten worden sein, dass die Menschen zu Monte-verdis Zeit kein großes Atemvolumen gehabt haben könnten, weil</p>	<p><b>Heinz Hennig:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Concerti korrespondieren in ihrer Art der Klangfarben mit Chor und Solisten auf gleicher Ebene.</li> <li>- Der c. f. agiert stets gleichberechtigt, also unüberhörbar ein-, nicht aufdringlich</li> <li>- Chor, Solisten, Instrumentalisten tragen den c. f. als Kernidee durch die deklamierende Gestaltung als konsequentes Prinzip der Gegensätzlichkeit</li> <li>- Die Knabenstimmen verkündigen von der Quelle her, also vom „Anfang“ von dem „in principio“; aber bei Hennig haben selbst die Männerstimmen Verkündigungscharakter, aus ihrer „gestimmten“ Selbstlosigkeit heraus.</li> <li>- Oft wirkt der c. f. in seiner Charakteristik wie ein Ostinato, also scheinbare Unveränderlichkeit gegen Beweglichkeit des Hierseins. So stellen die Chorstimmen überzeugend das Bindeglied sowohl zur Gregorianik als auch zum c. f. Bachs her,</li> </ul>

	<p>der um so übertriebener wirkt, je deklamatorisch-rhetorischer die Texte hervorspringen oder wie die Ruhe vor Windböen in Sänfte schwärmen. Ob Akklamation oder Deklamation: Wer soll hier eigentlich verbellt werden, wenn nicht die Ungläubigen oder die aus der Zeit Gewanderten? Wer wagt sich da zu mucksen?</p>	<p>sie ja viel kürzer gewachsen gewesen wären als wir!  Zum Unglück dieser Theoretiker wurde der Belcanto und damit die absolut gesunde Atemtechnik gerade von diesen „zu kurz Geratenen“ erfunden und entwickelt, und die Stimmbildung in den namhaften Knaben- und Kinderchören basiert auf diesem Gesangsprinzip!  Die Ethik Jürgens´ besteht in dem Bemühen, Monteverdis Kunst einerseits und den theoretischen Entgleisungen kuriosester Zeitgenossen andererseits Rechnung zu tragen, und der Kampf ist zu Gunsten des Komponisten geführt worden. Es bleibt ein Klangerlebnis von bis dahin unerhörter Schönheit, und es ist kein musikwissenschaftlicher Lehrvortrag, sondern lebendiges Musizieren! Das Prinzip der Kunst, Form und Inhalt übereinzustimmen, ist gewahrt worden.  Zur Werktreue gehören auch die Gesänge zur Person Mariens, deren Würde sich aus dem Grade objektivierender Interpretation auf den Zuhörer überträgt und ihm Wege der Glaubenseinsicht ermöglicht, nach denen er woanders vergeblich vergebens gesucht haben mochte.  Der Zeit gemäß und deren Stilempfinden durfte einiges übersehen bleiben, was uns jetzt in der dritten Interpretation nachgereicht werden kann.</p>	<p>der diesen meist benutzt, um auf die Fragen des erregten Hier die erlösende Antwort des „Jetzt und immerdar“ geben zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Laudate pueri“ erhebt sich aus dem natürlichen Selbstverständnis der Kinder über das Zweifeln!</li> <li>- Hennigs Art, den c. f. zu behandeln, schafft die Räumlichkeit des Hinter-, Über-, Vor- und Nebeneinander der Stimmen stets im emanzipatorischen Sinne, <b>weil Schöpfung hier unter sich ist!</b></li> <li>- Im „Laetatus sum“ ist das „Friede sei mit dir“ kein entgegensetzender, aus der lehrmäßig angetragenen theologischen Fremde genommener Ruf, sondern das Diktionselement der Chorstimmen, also des aktiven Vorhandenseins! So wirkt der c. f., zunächst Musikelement, als das Kleid des „in principio“: Antwort der Schöpfung auf die Frage „Wozu lebe ich?“</li> </ul> <p>Gegenüber den Psalmen ist der c. f. der Marien-Texte personengebunden. Die Intention nichtkatholischer Menschen kann demnach nur sein, trotz dieser Weiche den Weg unmittelbar zum Schöpfer zu nehmen. Der Knabenchor Hannover vermittelt Maria als die Urfassung aller behütenden, entlastenden, wegweisenden Mütterlichkeit und setzt dem zeitlos unabhängigen Ort materiellen Werdens ein von Liebe umschlossenes Danken – mithin allen Müttern ihr Monument!</p>
--	---	--	---

